

[illegible]

2. Jahrgang

79

Roman: von Otto Neufeldt.
Gesamrcht by O & S Greifer Bl. m. b. S. Mastat.

Cornright by O & S Greifer B. m. b. S. Rastatt.

23)

„Geld?“ wiederholte Garrisson tonlos und ohne Verständnis. „Geld!“ bekräftigte Debiloff. „Geld! Nichts anderes. Es ist nett von mir, daß ich mit einer so gemeinverstandlichen Forderung die Unterhaltung beginne. Na, ich will nicht Ihren Kopf, denn das wäre fittler für Sie, ich will nur Geld!“

„Auf die Erklärung, die Sie wünschen, haben Sie natürlich einen Anspruch. Keiner gibt sein hauer verdientes Geld so gern fort, ohne zu wissen, was er als Gegenleistung dafür zu beanspruchen hat, nicht wahr?“

„Meinen Kopf, was soll das...“
 „Sie meinen, was das bedeuten soll? Ich bitte, das
 genug mündlich zu verstehen! Ganz mündlich! Ich ver-
 faule Ihnen den Kopf, der zwar augenblicklich noch sehr
 heftig zwischen Ihren Schultern sitzt. Augenblicklich noch,
 sage ich. Es könnte bald anders sein. Sollten Sie mir
 den Preis, den ich ansetze, nicht bewilligen, so täte es mir
 leid um Ihren Kopf.“
 Er machte eine Pause, und da seine Antwort von Gar-
 rison kam, fuhr er in dem gleichen freundlichen Tone fort:
 „Was machen Sie für eine Saunermiene, Herr Direc-
 tor? Ich bitte Sie! Es handelt sich — ich verlihere Sie! —
 zwischen uns beiden um ein Geschäft, wie es jedes andere
 auch ist. Ich gebe zu: ein etwas außergewöhnliches Ge-
 schäft, aber ein Geschäft, das sich nach den gewöhnlichen Ge-
 setzen des Handels abwickeln wird.“

„Nun, man handelt ja nicht wie ich sage mit Zinckenbergs, sondern so, wie Sie es machen. Das Geblöth laßt sie mit und dazu noch mit so verwollen.“

„Aber ich will die Sache kurz machen! Also, Herr Direktor: Ich habe dafür, daß Sie den armen Herrn Gendulath erschossen haben, Beweise in der Hand, untrügliche Beweise! Ein Mord, Herr Direktor! Weiter! Ich habe Beweise dafür, daß der bedauernswerte Eist auf Ihre Ver-

Vielleicht fürchte auch er Bimbogami...

Gesig lehrn' ich es hören,
Wie die Erbsingung entfang
Gedult und Welt sich berühren
In harmonischem Klang.

der Bewohner dieses Landes lautete: „Die Deutschen sind übermäßig in der Verfertigung von Manufakturen. Sie finden sich in großer Menge in allen Städten und Dörfern. Das Land ist sehr bewässert und reich an glänzenden Erzeugnissen. In vielen Teilen des Landes befinden sich tiefe, düflere Wälder, die eine große Menge Holz verfertigt wird.“ Die einzige Art von Vieh, die man dort findet, ist das Schwein, das zu dem höchsten „Deutschland“ gehörende Abbildung stellt dar. Zu dem höchsten „Deutschland“ gehörende Abbildung stellt dar. Zu dem höchsten „Deutschland“ gehörende Abbildung stellt dar.

„Nun hat es sich gelendet,
Das tolle Ruchenhafte!“

„Nun hat es sich gelendet,
Das tolle Ruchenhafte!“

Die Tage, an denen uns angelächelt der von den ersten Nachfrösten von ihren Zweigen gelöst und im milten Schein der Herbstmittagsonne zur Erde niedertanzende Blätter die elektrischen Worte Hermann Löns' durch den Sinn gehen und das Herz mit Wehmuth füllen, sind wiederbekommen. Das Auge ruht mit Wohlgefallen auf dem farbenreichen Glatterhaute des Größtes. Hinwieder, zu keiner Jahreszeit schäuf ich mehr eine bewegtere Farbenharmonie als jetzt in unseren Wäldern. Da laubelos es um die Kronen der kahlen blaugrünen, die isolanten Äspitel der Nadeln düstern schwarzgrün, das Laub der Hainbuchen, Ahorne und Silberkammigen Wirken leuchtet hellgelb, die von Vögeln besuchten weissen Waldfluren erstrecken in allen Abstrichen vom Gelbroth zum Braunroth, die Kirchg- und Vogelbeerbäume, die Alpenrosenblätter und der Sauerdorn glänzen scharlachrot, die Haselblumen in Purpur, Gartriegel Orange, Silberappell und Silberweide heben sich schwarz ab und die Erpen betäublich in Stramine grün. Und erst die verschiedene Färbung und Verteilung dieser Farben im einzelnen: in hellen Wäldern, gemündenen Eichenhöfen ziehst ihr über das Blatt; hier ist es gepunktet, dort ein fleckig mit einem milchigen Schatt, das lebensfrohe Rot in diesen streifen auf. Doch nicht allzulange dauert diese Pracht; Ende October, Anfang November, wenn raube Nordwinde ins Land brechen, liegen sie alle das Laub von den Bäumen in Grün

Deutschland, das Land des Reichs.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war in den Schulbüchern der nordamerikanischen Staaten als Lehrbuch für Geographie Parleys „Geography for beginners“ in Gebrauch. Von den 160 Seiten des Buches handelten 24 von Europa, ganze 12 Seiten von Deutschland. Der Abschnitt über Deutschland begann mit „Deutschland liegt nördlich der Ährte!“ Die Schilderung

„Memden können Sie nicht verlangen. Ich habe mich, obwohl Sie nachdrücklich das nicht befehligen werden, für einen sehr anständigen Kerl. Was soll aus unsrem Brauen Geld werden, wenn die Geschäftslie sich in Ihrem Pefse befinden? Ich bitte Sie, mich belehrend zu sein, aber ich treue Ihnen nicht hohel Selbstliebeheit und Wertheilsgelüft zu, daß Sie die Elemente der Sollei anständigen werden. Das muß ich schon tun. Dem guten Geld habe ich es ja in Wahrheit zu bedanken, wenn ich mit Ihrer Mierl-million in der Welt umhergehen darf. Eine Fond wüßte die andere. Die Dokumente monnen zur Sollei, allerdings erst zu einer Zeit, die Sie innerlich einer gewissen Größe nach Beileten bestimmen können. Zugänglich können Sie ein neues Leben anfangen, wie man das je nennt, können sich bequemen und unauffällig bequemen. Sie leben irgendwo still zurückgezogen und bergnügt, ähnlichen Obst oder Stollen, wie Sie wollen, erzeuhen sich des Kopfs, der gesund zwischen Ihren beiden Schuttern steht, und sind vergnügt darüber, daß Sie die deutschen Weichteile um Ihren Kopf betrogen haben. Das alles, sehr geübter Herr Trefler, für eine lumpige Mierl-million. Ein gutes und anständiges Dingebot, moß?“

„Ich gebe Ihnen bis morgen vormittag um zehn Uhr Zeit, Herr Dietrich, die Summe, die ich verlange, herbeizuschaffen. Wenn Sie nächste Später — höchstens — eine Minute später ist die Forderungsbefreiung bedingungslos. Außerdem verlange ich heute eine Anzahlung. Ansonsten können Sie mir gehen.“

„Sod weiß nicht . . .“ gauderte Barillon.
 „Mach'n Sie keine Sträßen!“
 „Hundertantel!“
 Schloß triff die Jungen aufammen.
 „Baldreich auch das Doppelte, ich weiß es wirtlich
 nicht.“
 „Man, bann wollen wir gemeinlich nachsehen!“ be-
 fahl Schloß.

„Kommen Sie!“
Er mußte Barillon fast emporkriegen aus dem Sessel und hinterherhinken zu dem Treter.
„Schließen Sie auf, zum Teufel!“
Barillon's Hände zitterten, und er war nicht imstande, das Schloß zu öffnen. Schloß nahm ihm das Schlüsselbund einfach aus der Hand und schloß selbst auf. Barillon sah wortlos zu wie erst die Pfortenthür geöffnet wurde und dann das mittelfste Thad, in dem Schloß mit Hieft das Geld vermittelte

Die beiden letzten, samstags gedrudt lagen dort die beiden, die Soltau- und Pfundnoten, neben demselben Geld. Der Herr Schreiber hatte sich fingerbreit aus der Durchschneidung des Briefumschlages gezogen, ohne dabei aber die Beschriftung aus den Fugen zu lassen. Er war in allem fand er die Beschriftung bedeutend besser als die, die er in der ersten Beschriftung erhalten hatte. „Nun, dann kann man die Summe von ihnen erhalten?“

„Gut...“ betheile Ocarion, „Reinigen Sie sich...“
 „Nach einer Weile ist Ihr Kopf im freien Gefüge!“
 „Morgen vormittag haben Sie das Geld,“ fügte sich
 Ocarion.
 Diebstahl nahm die Mühen aufzuheben und brachte
 die sorgfältig in der Kleinen Handtasche, die er sich mitge-
 nommen hatte.

„Sch' mache Ihnen den Vorschlag,“ sagte er wärendessen, „sich mit mir morgen vormittag elf Uhr im Mannichs Caffeehaus zu treffen. Sie bringen die restlichen vierzigtausend Mark mit.“

„Nä.“
„Nach eins, Herr Direktor, befehlen Sie unter fei-
nen Umständen, mir das Geld vorzutasteten! Bestenfalls
Sie nicht, sich vor der Auszahlung zu brüsten! Sie ent-
schließen mit nicht! Machen Sie sich keine vergesslichen
Gedanken mitte, und Geschloß griff noch seinem Gut.
beherzige sich ein wenig und ging hinaus.“
(Fortsetzung folgt)

Die Himmelsellenbogen rot im Abend,
Der letzte Ahndobahn singt,
Und einer Wirte grüne Gänge winkt,
Darin die Sonne goldne Fächer spinnt,
Es fragt ein Vogelstift am Abendroth
Höher sich hoch, normer Blau, verlor.
Das Weiden ist ein heiliges Weiden,
Im Laß ein Engel Sonnenstufen hat.
Die trunkenen Stimmen klingen einen Pfalm,
Ein Lied wird selbst der Heilige Orchester.
Der graue Schimmer hat ein Gesicht
Und eine Seele, die zu meiner Pficht.
Wie bogt es blühen in ihr, es rinkt
An ihren Erbeutung Unerlöschtheit,
Und Engel schweben her, die allezeit
Soll Sonnenlichter Ausrufende sind.

n ಶ್ರಾಂತಿ ಆಫ್‌ಗೇ.

Fräulein wird nicht gut fatt werden, aber ihre, meine-
 alten Güter steht Du von nun an nicht mehr an; solche Dor-
 fälle könnten sich wiederholen, ich aber habe von dem einen
 genug." —

zum höchsten Maasse trat der Kammerdiener mit dem Besuche des Bezugs in die Celleren vorstalt, der Meister A. sollte sich unverzüglich zum „Heimischen Gaas“ begeben. Man ging ein Herden und Schmelzbleiben an im Celleren hause. Die Frau formete und sah ihren Mann schon am Schnupfisch oder gar im Gefängnis, und die Köcher führte gleichfalls zum Erbarmen. Man der Celler selbst nur still, aber sein treibebildende „Sicht“ zeigte doch sehr bereit hoben, daß er die ganze Nacht nicht geschlafen hatte und nicht gerade in tollerger Laune war. So wurde denn der Sonntagstod anbezogen, und fort ging's zum „Heimischen Gaas“.

Den bestimmten mußte der Zettler eine feste Zeit wählen. Dann erschien der Herrgott, Er hatte seine Heiligste Miethen aufgestellt. Seine Jüngern harrten vor Ihm. „Macht Euch was Er vordient hat?“ dommete stark Hinagst los. „Der Kinder darf sich auf die Schiene und hat um Braue, allein der Herrgott tief: „Auflecken! Er soll sich seine Straße selber wählen.“

„Sobott!“ fragelte der Meißler nach einer Meile, dann kam er wieder still.⁶⁶

ten. „Er leidet noch ähnlichen Strafen und Willen zu schmecken.“ So will ich Ihn die Erde bitterern: Wieviel ist Seine Nothdurft heute über vier Wochen die Frau des Mannes, den Er geküßt durchgehen wollte und der noch heute ab den doppelten Lohn erhalten will. Zweitens soll Er von nun an alle Tage an den Mann denken, den Er durchgehweilt hat, und sagen: Er bringt über Seine Dünsterei ein Gedächtniß, in großen Buchstaben „Nothdurft“ steht, und dieses Gedächtniß steht er an jedem Tage an und denkt: Ahn, schämte Dich, Du bist Entleerter des Aemmerlichen Soles und hast kein Erleuchten an diesem Sohle der Mühen und der Gefährlichkeiten. Verfluchen? Ahn, geh! Er nach Dorn! —

der mit tau, sochre und (sch)gerden frohlich zusammen
schab. Die des Straßpares, die des Gollattens und mündens
schaben im part vor der "Stimden Sida" sah und eine
mehnelingenele Comptre rache.

Don Red am Strußl.

Der Zufall hatte uns in einem kleinen Dorf an der schmalen, einsamen Bahn zusammengeführt. Wir saßen in einer schlecht gelüfteten Stube, hüllten uns in einen blauen, neubenen Vorhang von Zedernholz und tranken viel Thee.

„Sobald Sie Gelle gut verkauft?“ fragte der Singent-
euer den ruffigen Gobeliger, der vor heutigem Morgen erst
aus den schwarzen Knechtstüben nach Sitten gekommen war,
um die Gabeln des Winters zu Geld zu machen. Zehnreis
betrag das Geschäft zu einer Strimasse.

„Sch habe nichts verstaht und werde nichts verstehen. Finneire bore schaffe und wairte beim schneifloren zistert eifrig mit dem leeren Iegglaas. „Seite morgen hat mich eines der schneifloren schweine angestrichu, die zu Dingeloren hier in dem Strassen umherwandern. Das bedeutet Unheil. – Woheren frist du bis mit dem ersten Zug nach Chaubin fahren.“ „Wier das ist doch Unheil“, wairte ich ein, „was soll denn das schneifloren schwein mit Schern stellen zu tun haben? Sind die aberauschisch?“

Der Hochfänger sah mit einem Seitenblick an und bezog, geringfügig die Mundwinkel.

„Bergabhängig“, höhnte er, „denn Sie einmal so lange in Italien gelobt haben wie ich, dann werden Sie einen Teil von dem, was Sie jetzt übergeben nennen, als berechtigt anerkennen. Es gibt Zusammenhänge, die zwar nicht zu erklären, aber noch zu gemachten Verbindungen auch nicht zu erklären sind. Gerade hierum stehen.“

Fräulein wird nicht gut fatt werden, aber ihre, meine-
 alten Güter steht Du von nun an nicht mehr an; solche Dor-
 fälle könnten sich wiederholen, ich aber habe von dem einen
 genug." —

zum nächsten Morgen trat der Kammerdiener mit dem Schlüssel des Zimmers in die Zitternortstraße, der Meister A. sollte sich unverzüglich zum „Hinnischen Haus“ begeben. Man ging ein, schenkte und Schnapslappen an im „Cattels“ hatte. Die Frau formete und sah ihren Mann schon am Schnapsflüßel oder gar im Besingnis, und die Köcher löste gleichfalls zum Erbarmen. Man der „Cattels“ selbst nur still, aber sein treibebildendes „Schnaps“ sagte doch sehr bereit hob, daß er die ganze Nacht nicht geschlafen hatte und nicht gerade in toller Laune war. So wurde denn der Sonntagstod anbezogen, und fort ging's zum „Hinnischen Haus“.

Den bestimmten mußte der Zettler eine feste Zeit wählen. Dann erschien der Herrgott, Er hatte seine Heiligste Miethen aufgestellt. Seine Jüngern harrten vor Ihm. „Meist“ fragte Er: „Was Er vorlesen darf?“ domerte stand Hingast los. „Der Zettler darf sich auf die Schritte und hat um Hingast auflein der Herrgott tief: „Aufsteigen! Er soll sich seine Schritte selber bezahlen.“

„Sobst!“ fragelte der Meister nach einer Stelle, dann hat er wieder still. „

ten. „Er leidet noch ähnlichen Strafen und Willen zu schmecken.“ So will ich Ihn die Erde bitterern: Wieviel ist Seine Nothdurft heute über vier Wochen die Frau des Mannes, den Er geküßt durchgehen wollte und der noch heute ab den doppelten Schweiß erhalten will. Zweitens soll Er von nun an alle Tage an den Mann denken, den Er durchgehweilt hat, und sagen: Er bringt über Seine Dämmerung ein Gedächtniß in großen Buchstaben „Nothdurft“ fleht, und dieses Gedächtniß fleht er an jedem Tage an und denkt: Ihn, schäme Dich, Du bist Entleerter des Aemmerlichen Todes und hast kein Erleben an diesem Noth der Mühen und der Gefährten. Verschanden? Wohl, gesch! Er noch Dämmerung! —

[illegible]